

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Verleger
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeitzeile (Post's Zeilenmessa 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Rechnung
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Grohrörsdorf, Breinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Bismberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inb. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 220

Donnerstag, den 17. Dezember 1925

77. Jahrgang

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Zweigstelle Pulsnitz

Wir verzinsen
Bareinlagen
zu günstigen Sätzen
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte zu kulantesten
Bedingungen. — Sachgemäße Beratung kostenfrei

Pulsnitzer Bank
e. G. m. b. H.
Pulsnitz und Ohorn

Amtlicher Teil.

Nach § 23 des Kinderzuchtgesetzes vom 10. Juli 1925 bilden die Besitzer (Eigen-
tümer oder Nutzungsberechtigte) zuchtfähiger weiblicher Kinder in der Stadt Pulsnitz eine

Kinderzuchtgenossenschaft,

die zur Haltung der zur Zucht erforderlichen Bullen verpflichtet ist.

Von der Zugehörigkeit zu dieser Zuchtgenossenschaft sind befreit:

- Mitglieder einer von der Landwirtschaftskammer anerkannten Herdbuchgesellschaft,
denen im Herdbuche eingetragene Bullen in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen;
- Kinderbesitzer, die einen angeforderten Bullen besitzen und deren Viehbestand nach
Zahl oder Schlag die Haltung eines eigenen Bullen rechtfertigt (Eigenhalter), es sei denn,
daß durch die Vereinerung der Bestand einer eigenen Kinderzuchtgenossenschaft in der Gemeinde

unmöglich wird und den Kinderbesitzern den Anschluß an eine benachbarte Genossenschaft
nicht zugemutet werden kann;

c) Kinderbesitzer, die ihre Kinder nachweislich nicht decken lassen (Abmeltwirt-
schaften); zum Nachweis genügt die Bestätigung durch die Gemeindebehörde.

Das Verzeichnis der Besitzer zuchtfähiger weiblicher Kinder ist auf Grund der am
1. Dezember 1925 erfolgten Viehzählung aufgestellt worden und liegt zur Einsichtnahme
vom 16. Dezember 1925 ab auf die Dauer von 2 Wochen im hiesigen Polizeiamt —
Rathaus 1 Treppe — während der Dienststunden öffentlich aus. Einsprüche gegen das
Verzeichnis sind nur innerhalb dieser Auslegungsfrist zulässig.

Pulsnitz, am 17. Dezember 1925.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste

Wie an amtlichen Stellen verlautet, scheint jetzt schon festzu-
stehen, daß der Attentatsplan gegen Stresemann über Vor-
besprechungen nicht hinaus gediehen ist. Fregendwelche Be-
ziehungen zwischen den Verhafteten und politischen Par-
teien sind nicht festgestellt worden. Da die weitere Auf-
klärung der Angelegenheit dem Untersuchungsrichter ob-
liegt, können andere amtliche Stellen zunächst keine Mit-
teilungen machen. Es muß daher eine amtliche Erklä-
rung des Untersuchungsrichters abgewartet werden, die vor-
ausichtlich morgen erfolgen wird.

Infolge der Bedingungen der S.P.D. befindet sich der Ver-
such Dr. Kochs, die neue Reichsregierung zu bilden, kurz
vor dem Scheitern.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen sind wie-
der aufgenommen worden.

Polen hat neue Vergewaltigungsmaßnahmen gegenüber dem
Deutschtum in Polen ergriffen.

Am Reichstag wurde der Gesetzentwurf über die Senkung
der Lohnsteuer in 2. und 3. Lesung nach den Beschlüssen
des Ausschusses angenommen. Zur Annahme gelangte
auch eine Entschließung der Abg. Frau Dr. Maß (D.V.P.)
zu Gunsten der kinderreichen Familien.

Der Auktionsrat des Reichstages ist für heute Donnerstag
11 1/2 Uhr einberufen worden, um über die Vertagung
des Reichstages zu beschließen.

Der „Manchester Guardian“ meldet aus Bukarest die Zu-
stimmung der Regierungen der kleinen Entente zur Schaf-
fung eines gemeinsamen Generalstabs für den Kriegsfall.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Christvesper nächsten Sonntag
1/6 Uhr in unserer Kirche.) Zum Sonntag vor Weih-
achten gehört seit etlichen Jahren die Christvesper, welche
der „Niederhain“ unserer Gemeinde darbietet, und welche sich
eines wachsenden Besuches erfreut. Das Programm — schon
seit 20 Jrg. zu haben in den Geschäften der Herren
Friedrich Reinhardt, Führlich (Albertstraße) und Lindentanz —
weist eine köstliche Vorbereitung auf Weihnachtsfrieden auf.
Als Solisten haben sich in selbstloser Weise zur Verfügung
gestellt die Damen Doris Henke, Meißner (Sopran), Grethe
Reichlich, Dresden (Violine) und Herr Wolfram Kleber, Dres-
den (Cello). Möge eine große Gemeinde still anbetend diese
Stunde mitfeiern. Der Eintritt ist frei.

Pulsnitz. Eine vom Elternrat einberufene Versamm-
lung, in der Prof. Dr. Seyfert mit ausgezeichneter Sachkennt-
nis für die Gemeinschaftsschule sprach, lehnte einstimmig den
Reichsschulgesetzentwurf ab, weil er die Zerschlagung der
Schule bringen würde.

— (Ein neuer Winter) hat seinen Einzug gehalten,
zur Freude der Winterportler. Der Neuschnee vervoll-
ständigte das Winterbild der Natur. Nach der von der
Landeswetterwarte gemeldeten Wetterlage ist mit dem An-
dauern der jetzigen Witterung für die nächsten Tage zu
rechnen, so daß zu erwarten ist, daß wir ein Weihnachten
im Schnee haben werden, wie es auch sein soll.

— (Von der Post.) Am Sonntag den 20. Dezem-
ber werden am hiesigen Postschalter Pakete angenommen in
der Zeit von 8—9 Vorm., 11—12 Vorm. und von 4—6 Uhr
Nachmittag.

— (Hausierer-Plage.) — Der Winter ist
da! — Viele Einkäufe machen sich dadurch, sowie durch
das bevorstehende Weihnachtsfest dringender nötig. —
Wollt ihr, Bewohner von Stadt und Land, nicht euer Ver-
dienst in heimischen Geschäften decken, anstatt euer Geld der
Großstadt, oder fremden Hausierern usw. zu gute kommen
zu lassen? Wenn Ihr euer Geld den Geschäften am Orte
zuwendet, fördert ihr das Gedeihen und die Entwicklung
eurer engeren Heimat. Darum, Bewohner von Stadt und
Land, kein unnötiges Geld der Großstadt, keinen
Pfennig den Hausierern usw.; sondern unterstützt
die hiesigen Geschäftsleute, deren größtes Bestreben dahin
geht, die Kundschaft billig und reell zu bedienen. Habt ihr
nicht schon die Erfahrung gemacht, daß eine wirklich gute
Ware in der Großstadt teurer ist wie hier, und daß ihr bei
den Hausierern regelmäßig teurerer kauft, abgesehen
davon, daß Letztere meistens gar keine Warenkenntnis besitzen
und auch keine Auswahl bieten können.

— (Die Aussichten im kaufmännischen
Berufe) sind weiter ungünstig. Die wirtschaftlichen Ver-
hältnisse werden sich voraussichtlich auf lange Zeit hinaus
nicht bessern, sodaß der Arbeitsmarkt nach wie vor ein
Ueberangebot an kaufmännischen Angestellten aufweisen wird.
Arbeitslosigkeit eines nicht geringen Teiles der Berufs-
angehörigen und das Fortkommen nur der fähigsten Köpfe
im Berufe ist die Folge. Daß besonders die älteren An-
gestellten unter der Arbeitslosigkeit zu leiden haben, dürfte
ja allgemein bekannt sein. Die zu Ostern die Schule ver-
lassenden Schüler und deren Eltern können nicht ernst genug
auf diese mißliche Lage hingewiesen werden. Nur nach
genauer Feststellung der besonderen Eignung sollte die Ein-
führung von Schülern in den kaufmännischen Beruf vor-
genommen werden. Das bestehende Ueberangebot an Lehr-
stellen ändert das hier gezeichnete Bild nicht. Die Lehrlinge
werden von den Firmen mit Vermeidung der Lehre gekündigt.
Stellen sind dann für nur wenige kaufmännische Angestellte
frei, sodaß eine langandauernde Stellenlosigkeit schon in
jungen Jahren unausbleibliche Folge ist. Den Eltern aber,
die sich trotz dieser Schwierigkeiten entschließen, ihren Sohn
bezw. ihre Tochter auf Grund besonderer Eignung und be-

sonderer Fähigkeiten in den kaufmännischen Beruf eintreten
zu lassen, steht der Gewerkschaftsbund der Angestellten mit
Rat und Tat zur Seite.

— (Zur Not der stellenlosen Angestell-
ten) teilt uns die Kreisgeschäftsstelle Zittau im Deutsch-
nationalen Handlungsgehilfen-Verband mit, daß sich der
Reichstag in den letzten Tagen mit Fragen der Erwerbs-
losenfürsorge befaßt hat. Unter Ablehnung bez. Zurückstellung
aller sonstigen Anträge hat der Haushaltsausschuß am
11. Dezember beschlossen, die Unterstützungssätze in der Er-
werbslosenfürsorge mit sofortiger Wirkung zu erhöhen:
a) für Hauptunterstützungsberechtigte um 20 %, b) für unter-
stützungsberechtigte Familienangehörige um 10 %. Die
Höchstgrenze für eine Familienunterstützung wird um 10 %
erhöht. Im Namen der Reichsregierung hat sich der Herr
Reichsarbeitsminister bereit erklärt, 5 Millionen Mark zur
Verfügung zu stellen um noch vor Weihnachten den aus-
gesteuerten Erwerbslosen, insbesondere auch den nicht der
Erwerbslosenfürsorge unterliegenden stellenlosen Angestellten
eine einmalige Zuwendung auf dem Wege über die Wohl-
fahrtspflege zu machen. Besondere Richtlinien hierüber sollen
baldigi mit den Parteivertretern vereinbart werden. Es
wurde ausdrücklich betont, daß diese Zuwendungen nicht den
Charakter der Armenfürsorge tragen. — Der Haushaltsaus-
schuß des Reichstages nahm am 11. Dezember ebenfalls eine
Entschließung Thiel-Serig-Lambach an, wonach die Reichs-
regierung ersucht wird, zu prüfen, wie die nicht der Kranken-
versicherungspflicht unterliegenden Angestellten in den Genuss
der Erwerbslosenunterstützung gebracht werden können. Hierbei
war man der Auffassung, daß für diese Angestellten von dem Teile
des Einkommens, der die Grenze des versicherungspflichtigen
Einkommens nach der R. V. D. (M 2700) übersteigt, Beiträge
nicht erhoben werden sollen. Durch einen Zusatzantrag des
Reichstagsabgeordneten Thiel, welcher ebenfalls im Haushalt-
ausschuß angenommen wurde, wird verlangt, daß für diese
Angestellten, die seit 1. Oktober oder länger stellenlos sind,
die Leistung ab 1. November in Kraft tritt und die nach-
zuzahlenden Beträge möglichst noch vor Weihnachten zur
Auszahlung gelangen sollen. Da die Durchführung dieser
vom Reichstag angenommenen Entschließung aus technischen
Gründen vor Weihnachten nicht mehr möglich ist, wurde ein
Zusatz geschaffen durch die oben angegebene Bereitstellung
von 5 Millionen Mark.

Ohorn. Der Gemeinderat macht bekannt
Ein Verzeichnis der gehaltenen Kühe und über 1 1/2 Jahre
alten Kalben liegt auf die Dauer von 2 Wochen im Rat-
haus, Zimmer 5, aus. Einsprüche gegen das Verzeichnis
sind innerhalb der Auslegungsfrist im Rathaus anzubringen.
Ferner wird darauf hingewiesen, daß im Interesse der öffent-
lichen Sicherheit alles Rodeln auf öffentlichen Straßen und
Plätzen verboten ist. Uebertretungen werden unmissichtlich
geahndet.

